

Erasmusbericht von [REDACTED] ein Semester in und um Istanbul

Tamam, Ich fang einfach an und verfasse den Bericht genauso unstrukturiert, wie das letzte halbe Jahr war, das ist nur authentisch. Ich sitze gerade noch in Istanbul auf unserer Dachterrasse und genieße einen meiner letzten Sonnenuntergänge Istanbuls, weil Ich in ein paar Tagen meine Reise Richtung Osten ausweiten werde. Ich bin also noch voller Eindrücke, Abschiedsmelancholie und Vorfreude. Ich fang mal mit dem Istanbul an, wie ich es erlebt hab und erzähl nachher nochwas zur Uni, was vielleicht nicht ganz so spannend, aber eventuell doch praktisch ist. Eins muss ich vorweg noch klarmachen: Ich schreibe das nicht um irgendjemanden für ein Istanbul-Erasmus-Jahr zu begeistern oder zu überreden, sondern versuche eher so ehrlich wie möglich meine Erfahrungen zu teilen. Ob das dann für jemanden der das ließt, was ist, soll nicht in meiner Hand liegen.

Also, bevor Ich nach Istanbul gefahren bin, hab ich 2 ½ Semester nen Türkischkurs an der Uni gemacht, was auf jeden Fall super war, wobei Ich dann nach Ankunft mit dem Türkischen doch aufgeschmissener war, als gedacht. Ich muss leider zugeben, dass ich in Deutschland echt nur das nötigste zum bestehen gemacht hab und mein Repertoire an Vokabeln einfach lächerlich klein war. Trotzdem konnte Ich nach einer Weile dann doch gut einsteigen, was auf jeden Fall unglaublich praktisch war und ist. Abgesehen von den Leuten in der Uni und der Tourigegenden kann einfach kaum jemand überzeugendes Englisch und da helfen ein paar mehr Worte als die üblichen Floskeln einfach weiter. Das heißt nicht, dass es ohne Türkischkenntnisse nicht auch geht. Ich hab auch Leute getroffen, die hier ein Jahr ohne einen kompletten türkischen Satz überlebt haben und auch in den kurdischen Gebieten im Osten ohne Probleme klargekommen sind. Der Türke kann auf jeden Fall auch ohne Worte kommunizieren. Ich fand es auf jeden Fall gut, sich hier nochmal in die Sprache reinzuhängen und die Sprachkurse an der Bogasici Uni sind auch echt gut, vorallem im Vergleich zu dem, was ich von anderen Unis der Stadt gehört hab. Naja, was Sprache hier bringen kann, kann man sich ja denken und wieviel man dann reinvestiert muss jeder selbst wissen. Ich hätte mir wahrscheinlich wie jeder gewünscht da disziplinierter gewesen zu sein..

Zur Wohnlage:

Ich bin durch Zufall über Bekannte zunächst in Tarlabasi in der Nähe vom Taksimplatz gelandet, wo Ich dann zwar 2 mal umgezogen bin, aber immer im Viertel um die Ecke. Die meisten Studenten der Bogasici-Uni wohnen direkt um die Ecke der Uni, wo ich mich aber direkt dagegen entschieden hab. Die Uni ist schon eher außerhalb und die Gegend ist unnötig teuer und so eine Art heile-Welt-Blase die der Stadt und ihren Problemen nicht wirklich gerecht wird. Tarlabasi dagegen wird von vielen eher als das Ghetto und Problemviertel beschrieben. Hier leben viele Kurden, Roma, afrikanische und syrische Flüchtlinge gemischt mit Türken und einer Handvoll Europäer. Die Leute hier sind arm und das Viertel ist berüchtigt für Drogenhandel

und Gewalt. Es war wohl mal noch viel schlimmer und der schlechte Ruf hält sich. Ich persönlich halte das für übertrieben. Fakt ist, dass mir und auch einigen anderen Ausländern, die sich für das Viertel entschieden haben nie wirklich etwas passiert ist. Man bekommt gelegentlich Drogen aller Art angeboten, aber wenn man einfach „Nein Danke“ sagt, sind die Dealer eigentlich nett und sagen „vielleicht beim nächsten Mal“.

Ansonsten ist die Mischung der Kulturen hier auch einfach spannend, regelmäßig, vor allem im Sommeranfang, rennt man regelmäßig in Hochzeiten oder Beschneidungsfeste von Romas, Kurden oder Türken, die immer auf der Straße feiern. Da kriegt man auch immer mal was zu Essen. Gleichzeitig sind die Straßen voller spielender und sich prügelnder Kinder. Das ist schön, wobei man schon sagen muss, dass die Kinder hier schon teilweise mit überdurchschnittlicher Gewalt in der Familie aufwachsen. Ich hatte die Chance hier in einer Art politischen internationalen Gruppe, die sich mit den Problemen von und mit Migration in der Türkei beschäftigt, mitzumachen. Da hab Ich dann leider ein paar echt bedrückende Eindrücke des Viertels aber auch der ganzen Stadt mitgenommen. Rassismus in der Türkei und Gewalt in den Familien (meines Viertels) spielen da eine Rolle.

Trotzdem ist es einfach sehr spannend hier gewesen und der Weg zur Uni wird auch immer schneller, weil das U-Bahn-Netz immer krasser ausgebaut wird. Nächstes Semester ist wahrscheinlich auch die U-Bahn zur Uni fertig. Die Busse sind nämlich gerade im Sommer echt anstrengend. Ansonsten würde Ich auch Kadiköy auf der asiatischen Seite empfehlen, da ist es schön. Wenn man es einrichten kann würde ich auch lieber erst hier nach einer Wohnung suchen, es ist auch eigentlich nicht so schwer, auch wenn man als Europäer immer ein bißchen abgezockt wird. Auf jeden Fall ein bißchen Handeln! Auch bei Miete.

Zur Uni:

Die Uni hat in Istanbul und in der ganzen Türkei einen ziemlich guten Ruf, gerade für Geisteswissenschaften. Die Professoren haben mich jetzt nicht unheimlich umgehauen, aber es kommt schon was bei rum. Die Kurse sind alle länger als in Deutschland und man hat nach Vorlesungsschluss nur ganz wenig Zeit für die Hausarbeiten. Deswegen lesen ganz viele Türken gar nicht erst alle Texte und konzentrieren sich schon während dem Semester auf die Hausarbeiten. Man wird aber in den ersten Wochen ganz gut informiert über Anforderungen etc. und kann auch noch Kurse abwählen. 30 ECTS sind echt zu viel, wenn man hier nicht nur studieren will, Ich würde den Stundenplan nicht zu voll machen. Die Türkischkurse sind auch echt fordernd und 4-stündig pro Woche, meistens auf 3 Tage verteilt mit Hausaufgaben. Aber es lohnt sich.

Zur Politischen Lage:

Die politischen Probleme muss ich jetzt nicht ausformulieren aber ich erzähl ein bißchen was über die Proteste. Man hat eigentlich die Wahl inwiefern man sich in die Proteste reinbegibt, aber ich glaube ich hab niemanden getroffen der nicht mindestens einmal in eine Tränengaswolke geraten ist. Das heißt zwar ganz schön, aber wenn man wieder draußen ist fühl man sich nach 5min wieder gut. Aber da die

Demos meistens nicht erlaubt sind eskalieren sie mittlerweile unglaublich schnell, Ich hab die Polizeigewalt unglaublich unterschätzt und als Ausländer kann man nur durch rumstehen am falschen Ort zur falschen Zeit mit mehrjähriger Türkeisperre rausgeschmissen werden und wenns blöd läuft noch ein paar Tage im Knast verbringen. Länger ist als Europäer eher unüblich, aber Landfriedensbruch hier ist schon was anderes als in Deutschland.

Die deutschen Medien berichten zwar schon, wenn man danach sucht, aber insgesamt sind es noch viel mehr Auseinandersetzungen, als man in Deutschland mitbekommt. Die Berichterstattung ist immer dieselbe. Verständlich, weil die Proteste auch immer gleich ablaufen. Nach 20min 2stündige Straßenschlacht und alle 1-2 Monate ein Toter. Ich bin hier in Istanbul sehr wütend geworden und konnte mehr als einmal das, was ich gesehen hab einfach nicht fassen und es wird immer schlimmer. Das hat auch Einfluss darauf gehabt, dass Uni für mich keine Priorität war und mein Kopf einfach nicht in die Uni gepasst hat.

Die Stadt war unglaublich anstrengend, auch einfach durch die Größe und den Trubel, was mich gefordert aber auch glücklich gemacht hat. Ich glaube das ist erstmal alles, für mich hat sich auf jeden Fall gelohnt und Ich hatte eine spannende Zeit und jetzt auf jeden Fall noch genug Lust und genug Motivation wiederzukommen.

Insgesamt war ein Semester aber doch ganz schön kurz und zwei hätten mir wohl mehr zugesagt. Andererseits hab ich jetzt noch genug Zeit die Türkei und die Nachbarländer abzuklappern.

